



W H K T - R E P O R T

02/2011

Ausbildungskonsens NRW: Verbindliche Berufsorientierung einführen und Übergangssystem reformieren | Im Landesausschuss für Berufsbildung: Minister Schneider: »Wir brauchen den Expertenrat!« | Absetzbarkeit von Handwerksleistungen: Kritik an Steuerbonus auf Handwerkerleistung zu kurzfristig | Starthelfer Ausbildungsmanagement: Einstiegsqualifizierung als Chance für Betriebe und Jugendliche | Migration und Integration: Zwischenbericht zur Externenprüfung im Maurerhandwerk | Know-how des WHKT-Kompetenz-Zentrums gefragt: Anerkennen vs. Prüfen – Die Unterschiede | Europäische Kommission: Grünbuch Vertragsrecht | handfest-online: Neue Gesichter | 5-Minuten-Online-Feedback: handfest fragt nach | In eigener Sache: Online-Publikationsverzeichnis unter www.handwerk-nrw.de in neuer Form



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Ausbildungskonsens NRW: Verbindliche Berufsorientierung einführen und Übergangssystem reformieren

Am 10. Februar 2011 standen zwei Themen im Mittelpunkt des Spitzengesprächs Ausbildungskonsens: erstens die mangelnde Berufsorientierung der Schulabgänger/innen, die in den vergangenen Jahren schon verbessert wurde, jedoch weit von einem systematischen und verbindlichen Prozess für alle Schüler aller Schulformen entfernt ist; zweitens das Übergangssystem zwischen Schule und Ausbildung bzw. Arbeitsleben, das bundesweit ca. 4,3 Mrd. Euro jährlich kostet und weder effizient noch effektiv ist.

Als Ergebnis des Spitzengesprächs wurde von der Landesregierung eine Pressemitteilung herausgegeben und öffentlich verkündet: *»Nordrhein-Westfalen wird als erstes Flächenland einen systematischen Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf sowie eine flächendeckende Berufsorientierung an allen Schulen einführen. [...] Für alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen wird in dieser Legislaturperiode ein verbindliches, standardisiertes, flächendeckendes und geschlechtersensibles Angebot der Studien- und Berufsorientierung umgesetzt.«*

Auf Arbeitsebene wird man sich in den nächsten Monaten im Kreis der Konsenspartner auf ein Konzept für alle Schülerinnen und Schüler verständigen und sicherlich besondere Angebote auch für besondere Teilgruppen der Jugendlichen ins Auge fassen müssen. Ziel ist, dass sie wissen, welche berufliche Perspektive sie anstreben und welcher Anschluss an die Schule der richtige ist. Zudem müssen mehr Jugendliche am Ende ihrer Schulzeit ausbildungsfähig und ausbildungsreif sein. Die Wahl des richtigen Ausbildungsberufes steht im Rahmen der verbindlichen Berufsorientierung genauso im Fokus wie die Wahl des richtigen Studienganges.

Im Landesausschuss für Berufsbildung

Minister Schneider: »Wir brauchen den Expertenrat!«

Mit viel Interesse und einem großen Zeitfenster hat der für Berufsbildung zuständige Arbeitsminister Guntram Schneider an der Sitzung des Landesausschusses für Berufsbildung, der die Landesregierung in allen berufsbildungspolitischen Fragen berät, teilgenommen. Seine Teilnahme hat das Expertengremium aufgewertet, weil Minister Schneider sagte: *»Wir brauchen den Expertenrat! Wort für Wort wird von uns aufgerufen und umgesetzt, kein Vorschlag wird unter den Tisch fallen.«*

Im Mittelpunkt seines Vortrags standen die Themen des Ausbildungsmarktes, der Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Abschlüssen, die Qualifizierung von An- und Ungelernten sowie die deutliche Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf mit einer flächendeckenden Berufsorientierung an allen Schulen spätestens ab Klasse 8. Zudem hob Minister Schneider seinen Dia-

log mit der Wissenschaftsministerin Frau Svenja Schulze hervor. Dabei geht es um die Frage, wie sich der Hochschulzugang für Facharbeiter und Gesellen tatsächlich realisieren lässt und wie man zu einer viel stärkeren Kultur der Durchlässigkeit der Bildungssysteme kommt.

Absetzbarkeit von Handwerksleistungen Kritik an Steuerbonus auf Handwerkerleistung zu kurzfristig

Mit Ablehnung reagiert das nordrhein-westfälische Handwerk auf die Forderung des Bundesrechnungshofs, die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen, sogenannter Handwerkerbonus, wieder abzuschaffen, da sie dem Fiskus zu teuer zu stehen komme. Hier werden zusätzliche Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge offensichtlich nicht gegengerechnet.

Der Steuerbonus holt viele handwerkliche Leistungen aus der Grauzone der Schwarzarbeit und be-

schert dem Fiskus zusätzliche Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge. Der Aufwand für den Steuerbonus für Handwerksleistungen wird daher durch zusätzliche Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge kompensiert. Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen fordert daher, dass ehrliche Arbeit weiter aufgewertet wird. Nur so kann effektiv der Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit entgegengetreten und dem Staat Steuereinnahmen und Sozialabgaben gesichert werden. Durch Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit werden die Steuereinnahmen verkürzt und die Sozialkassen geschwächt. Nach einer Berechnung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) ergibt sich bei dem Steuerbonus ein Selbstfinanzierungseffekt von rund 80 Prozent, wenn lediglich ein Drittel der bisher schwarz ausgeführten Arbeiten wieder legal erledigt werden.

Das Handwerk fordert daher den Anrechnungssatz auf mindestens 30 Prozent anzuheben und zugleich die Obergrenze der anrechenbaren Handwerkerleistungen zu verdoppeln. Derzeit können Wohnungsbesitzer jährlich für Handwerkerleistungen 20 Prozent der Arbeitskosten von maximal 6.000 € von der Steuerschuld absetzen. Dieser Betrag liegt aber zu nahe am allgemeinen Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent und bietet damit zu geringe Vorteile gegenüber der Schwarzarbeit.

Starthelfer Ausbildungsmanagement Einstiegsqualifizierung als Chance für Betriebe und Jugendliche

Im Projekt »Starthelfer Ausbildungsmanagement« wurde im vergangenen Jahr neben der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungsverhältnisse auch eine Vermittlung in Einstiegsqualifizierung vorgenommen. Zwei der neunzehn derzeit im Projekt tätigen Starthelfer/innen haben in diesem Bereich auch Ihren Vermittlungsschwerpunkt.

Die betriebliche Einstiegsqualifizierung ist ein Angebot, das jungen Menschen, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, als Übergang in die Berufsausbildung dient. Die Jugendlichen haben mit der Einstiegsqualifizierung die Möglichkeit,

in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten Teile eines Ausbildungsberufes, den Betrieb und das Berufsleben kennen zu lernen. Hierbei soll den Jugendlichen durch die Kombination von Arbeiten und Lernen der Start ins Berufsleben erleichtert werden.

Die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr zeigen, dass zwar noch bei vielen Betrieben erhöhter Informationsbedarf zum Thema besteht, die Nachfrage und das Interesse der Betriebe an dem Angebot der Einstiegsqualifizierung jedoch als groß bezeichnet werden kann. So wurden im Jahr 2010 von den Starthelfer/innen bei zahlreichen Betriebsbesuchen entsprechende Informationsgespräche geführt und erfolgreich über 500 Vermittlungen von Jugendlichen in die Einstiegsqualifizierung durchgeführt. Genutzt wird die Einstiegsqualifizierung hierbei besonders von kleinen und mittleren Betrieben.

Die Einstiegsqualifizierung bietet Vorteile für beide Seiten. Betriebe lernen die möglichen zukünftigen Auszubildenden und deren Leistungsfähigkeit in der Praxis kennen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können hierbei praxisnah an die Ausbildung herangeführt werden. Für die Jugendlichen ist die Einstiegsqualifizierung eine sehr gute Chance auf den Übergang in eine reguläre Berufsausbildung. Wenn alles gut läuft, sollte der Jugendliche nach der Einstiegsqualifizierung vom Betrieb als Auszubildender übernommen werden oder in einem anderen Unternehmen einen Ausbildungsplatz finden. In diesem Fall kann die Ausbildungszeit dann auf Antrag um bis zu sechs Monate verkürzt werden.

Der WHKT hat zu diesem Thema zwei Publikationen für Betriebe und auch Jugendliche mit weiteren ausführlichen und nützlichen Informationen entwickelt. Auch die im Projekt tätigen Starthelfer/innen der teilnehmenden Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern in NRW informieren gerne zum Thema.

Dieser kostenlose Service wird mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Weitere Informationen zum Thema sind erhältlich beim WHKT, Ansprechpartner: Alexander Windlinger, E-Mail: alexander.windlinger@handwerk-nrw.de.

Migration und Integration

Zwischenbericht zur Externenprüfung im Maurerhandwerk

Etwa 4.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand 2008) arbeiten in nordrhein-westfälischen Betrieben im Maurer- und Betonbauerhandwerk, ohne jedoch einen entsprechenden Berufsabschluss zu besitzen. Um diese erfahrenen Praktikerinnen und Praktiker langfristig für das Handwerk zu gewinnen und weiter zu qualifizieren, konzipieren die beteiligten Partner seit Herbst 2009 Vorbereitungsseminare im Maurerhandwerk für diejenigen Beschäftigten, die 25 Jahre und älter sind, über keinen hierzulande anerkannten Berufsabschluss verfügen und hinreichend Berufserfahrung nachweisen können.

An der Realisierung wirken mit: die Handwerkskammern Aachen, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Düsseldorf, zu Köln und Südwestfalen sowie die Bildungszentren des Baugewerbes e.V. (BZB), das Handwerksbildungszentrum Brackwede, die Gesellschaft zur Förderung des westfälischen Baugewerbes mbH und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) unter Federführung des Westdeutschen Handwerkskammertages.

Zu diesem Vorhaben hat der WHKT nun einen Zwischenbericht veröffentlicht, der ab sofort unter www.handwerk-nrw.de > Service > Migration zum Download zur Verfügung steht. Neben einer Dokumentation der bisherigen Abläufe und Prozesse macht der Bericht die gewonnenen Erfahrungen sichtbar und dient somit gleichfalls als Grundlage für weitere geplante Vorbereitungsseminare in Richtung Externenprüfung – auch in anderen Handwerkszweigen.

Die Realisierung des Vorhabens erfolgt im Rahmen des Netzwerks IQ, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt wird und an dem der WHKT über das Kompetenzzentrum Pro Qualifizierung beteiligt ist.

Mehr »Integration durch Qualifizierung« und alles über die bereits realisierten Aufgaben und Vorhaben: www.intqua.de, www.pro-qualifizierung.de oder www.handwerk-nrw.de > Service > Migration.

Know-how des WHKT-Kompetenz-Zentrums gefragt Anerkennen vs. Prüfen – Die Unterschiede

Im aktuellen »Prüfermagazin im Handwerk« geht der WHKT-Bildungsexperte Andreas Oehme detailliert auf die Unterschiede zwischen der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und dem Ablegen einer deutschen Prüfung ein, schildert die Problematik und zeigt die formalen Regelungen sowie die rechtlichen Unterschiede auf.

Dass Deutschland zukünftig Fachkräfte fehlen, befürchten Fachleute aus Wirtschaft, Politik und Handwerk. Dass etwas gegen diesen Trend getan werden muss, darüber ist man sich einig. So will die Politik dem entgegenwirken und dazu ein Gesetz auf den Weg bringen, das die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen regelt. Sicher ist: Das Thema Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist nicht nur ein aktuelles, sondern zugleich auch komplexes Themengebiet. Der WHKT hatte aus diesem Grund die Broschüre »Wegweiser Anerkennung« herausgebracht, um sein fachliches Know-how in die Beantwortung der 30 wichtigsten Fragen einfließen zu lassen. Ein Konzept mit Erfolg: Das WHKT-Know-how wird stark nachgefragt.

Den Fachbeitrag finden Sie im »Prüfermagazin im Handwerk« in Heft Nr. 6 | 2011. Er ist als Download bereitgestellt unter: www.handwerk-nrw.de (> Service > Publikationen > Anerkennung).

Europäische Kommission Grünbuch Vertragsrecht

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die Europäische Kommission mit der Frage, wie ein europäisches Vertragsrecht gestaltet werden kann, das grenzüberschreitende Rechtsgeschäfte für Unternehmen wie auch für Verbraucher einfacher, sicherer und damit den Binnenmarkt attraktiver macht.

Mit der Veröffentlichung des Grünbuchs – einer Befragung interessierter Kreise – gewinnt das Projekt nun erheblich an Dynamik. Die Europäische Kommission stellt eine Reihe von Vorschlägen zur Debatte. Diese reichen von der Veröffentlichung einer (unverbindli-

chen) Empfehlung bis hin zum Vorschlag einer Verordnung, mit der ein komplettes europäisches Zivilrechtsgesetzbuch eingeführt würde.

Gerade angesichts der aktuellen Erfahrungen mit dem Vorschlag einer Richtlinie über Verbraucherrechte, die an sich auch der Vereinheitlichung und Vereinfachung des Rechtsverkehrs dienen sollte, von diesem Ziel real aber weit entfernt ist, steht der Westdeutsche Handwerkskammertag dem Projekt eines verbindlichen europäischen Vertragsrechts skeptisch gegenüber und appelliert an die Europäische Kommission, den politischen Druck aus dem Vorhaben zu nehmen.

handfest-online

Neue Gesichter

Gleich zu Beginn des Imagekampagne-Jahres-2011, in dem die Jugendansprache einen Schwerpunkt darstellt, präsentiert sich handfest-online mit neuen Gesichtern. Zum einen ist es die Startseite, die nunmehr wesentlich mehr Gestaltungsspielraum zulässt und die auf jeweils vier Themenschwerpunkte hinweist, zum anderen sind es die einzelnen Berufsprofile, die mit zahlreichen neuen Bildmotiven ausgestattet wurden. Damit erhalten Interessenten einen wesentlich tieferen und besseren Einblick in all das, was die Ausbildungsberufe jeweils zu bieten haben.

5-Minuten-Online-Feedback

handfest fragt nach

Damit das Jugendmagazin des Handwerks handfest weiterhin mit den Themen und in der Aufmachung erscheint, wie es die Leserschaft, die Multiplikatoren und Interessenten wünschen, hat die Redaktion Fragebögen entwickelt. Diese stehen online zur Verfügung und sind zielgruppenspezifisch ausgerichtet. Für Jugendliche und Schüler/innen, für Lehrer/innen und Koordinator(en)/innen sowie für Multiplikatoren, Handwerker/innen und Mitarbeiter/innen der Institutionen und Organisationen stehen jeweils gesonderte Fragebögen zur Verfügung.

Die Zeit, die man für die anonyme Teilnahme an der Online-Umfrage benötigt, beträgt etwa 5 Minu-

ten, daher der hoffentlich auch für viele überzeugend wirkende Titel.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung. Die Fragebögen sind seit dem 10.02. online. Zwischenauswertungen werden in den nächsten Monaten zeigen, wie sich die Reaktionen auf die jeweiligen Ausgaben entwickeln. Die Fragebögen stehen unter folgenden Links online:

Für Schüler und Jugendliche:

www.handfest-online.de/online-umfrage/umfrage-jugendliche

Für StuBOs und Lehrer/innen:

www.handfest-online.de/online-umfrage/umfrage-lehrer

Für Multiplikatoren und Handwerker/innen:

www.handfest-online.de/online-umfrage/umfrage-handwerk

In eigener Sache

Online-Publikationsverzeichnis unter www.handwerk-nrw.de in neuer Form

Die zahlreichen und thematisch breit gestreuten Publikationen des WHKT stehen seit Jahren als kostenlose Downloads im Bereich »Service« der WHKT-Homepage bereit – und werden ständig ergänzt. Die inzwischen große Anzahl der Veröffentlichungen, deren vielfältige Themenbereiche sowie die unterschiedlichen angesprochenen Zielgruppen haben den WHKT dazu veranlasst, den Downloadbereich um eben jene Charakteristika herum neu zu strukturieren. Neben der themenspezifischen Unterteilung der Publikationen ist nun auch ein »Zielgruppen-Farbcode« für jede Veröffentlichung vergeben worden, der die Suche nach den gewünschten Informationen weiter vereinfacht.